Nr. 225. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 15. Mai 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 14. Mai.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

15. Plenarsitzung vom 14. Mai.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Bosse.

Einige Rechnungssachen und Uebersichten werden in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses erledigt.

Die Vorlage betr. die Aufwendung weiterer 5 Millionen zum Bau von Arbeiter-Wohnungen soll nach dem von dem Referenten Frhrn. Lucius v. Ballhausen befürworteten Antrage der Budgetkommission unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen werden.

Das Haus beschließt debattelos nach diesem Antrage und erledigt die Denkschrift über die Aufwendung von Mitteln zum Bau von Arbeiter-Wohnungen auf Grund des früheren Gesetzes gemäß dem Antrage der Budgetkommission durch Kenntnißnahme.

Sodann referirt Graf v. Hutten-Czapski als Referent der Justizkommission über den Gesetzentwurf betr. die Disziplinar-Verhältnisse der Privatdozenten und empfiehlt dessen unveränderte Annahme nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Minister Dr. Bosse stimmt dem Referenten darin bei, daß die Bedeutung der Vorlage anfänglich sehr aufgebauscht worden ist, erfreulicher Weise greife jetzt eine nüchterne Auffassung Platz. Das Gesetz soll lediglich eine Lücke ausfüllen, die sich längst in der empfindlichsten Weise fühlbar gemacht hat. Unter den heutigen Verhältnissen ist es dringend nöthig, daß der Beamte in Bezug auf seine Disziplinarverhältnisse einen festen Rechtsboden habe. Ist der Privatdozent auch kein Beamter, so befindet er sich doch in beamtenähnlicher Stellung, er will Professor werden und deshalb sind ihre Disziplinarverhältnisse denen der Professoren ähnlich geregelt. Er bittet um Annahme der Vorlage.

Herr Professor Dernburg erklärt sich gegen die Vorlage. Es bestehe für dieselbe weder ein Bedürfniß, noch sei sie nützlich, noch entspreche sie dem Geiste unserer Universitäten. Es sei der Satz anzuerkennen, daß ein sozialdemokratischer Agitator nicht Lehrer an einer Universität sein könne. Allein diesen Satz würden auch die Fakultäten anerkennen und bethätigen und man könne ihnen das Disziplinar-Verfahren ganz ruhig überlassen. Wenn man gesagt hat, die Vorlage sei eine Wohlthat auch für die Privatdozenten, so soll man Wohlthaten nicht oktroyiren. Die Hauptsache des Gesetzes wird in der Ausführung desselben liegen.

Minister Bosse findet das Bedürfniß für die Vorlage genügend nachgewiesen dadurch, daß ja auch die ordentlichen Professoren ein Disziplinargesetz haben. Auch vereinzelte Fälle beweisen die Nothwendigkeit des Gesetzes. Wir können einem Manne, der nicht blos anerkannter Sozialdemokrat ist, sondern auch zur Parteileitung gehört, nicht die staatliche Autorität beilegen, welche die Zeugnisse eines Privatdozenten zur Voraussetzung haben. Auch zum Schutze der Privatdozenten wird die Vorlage dienen. Der Vorredner hat auf den Fall des Dr. Kuno Fischer hingewiesen. Aber von uns kennt wohl keiner den Fall genau. Fraglich ist, ob das Verfahren damals mit den Rechtsgarantien umgeben war, die die Vorlage bietet. Der Fall könnte sehr wohl für die Vorlage sprechen.

Oberbürgermeister Westerburg-Kassel ist gegen die Vorlage. Schon die Meinung eines in seinem Fache so hervorragenden Mannes wie des Herrn Prof. Dernburg müsse Bedenken einflößen.

Professor Reinke-Kiel: Die Ausführungen Dernburgs sprechen mehr für als gegen die Vorlage. Es ist nöthig, daß diese Verhältnisse einheitlich geregelt werden und das würde durch die Fakultäten nicht geschehen können. Auch für die Privatdozenten selbst ist die herrschende Unsicherheit ein Uebelstand, den das Gesetz jetzt beseitigt.

Damit schließt die Generaldebatte.

Die einzelnen Paragraphen der Vorlage werden ohne wesentliche Spezialberathung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Pfarrer-Besoldungsvorlage.

Schluß $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

80. Plenar-Sitzung vom 14. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische: Kommissarien.

Auf der Tagesordnung stehen Kommisstonsberichte über Petitionen.

Die Petitionen verschiedener Eisenbahnbeamter sollen nach dem Antrage der Budget-Kommission der Regierung als Material überwiesen werden.

Abg. v. Czarlinski (Pole) tritt für eine Aufbesserung der Gehälter der Eisenbahn-Werkführer ein, deren Einkommen gegenüber dem Gehalt der Werkmeister erheblich zu niedrig sei, obwohl an beide Beamten-Kategorien so ziemlich gleiche Anforderungen gestellt werden. Er beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Ein Regierungs-Kommissar erwidert, daß die Regierung über die Ausgleichung von Härten bei der Besoldung der Unterbeamten in Erwägungen eingetreten sei. Zu Gunsten der Werkführer eine Ausnahme zu machen, liege kein Grund vor.

Es folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte: über die Petitionen anderer Eisenbahnbeamter (Zugführer, Weichensteller, Bahnwärter) gemeinsam mit der zur Debatte stehenden zu verhandeln.

Es wird beschlossen, zunächst eine gemeinsame Debatte über sämtliche Petitionen eintreten zu lassen.

Abg. Rickert (frs. Vg.) stimmt dem Antrage Czarlinski zu, beantragt aber gleichzeitig die Ueberweisung sämtlicher Petitionen an die Regierung zur Erwägung. Zu bedauern sei, daß die Kommission über diese Petitionen nicht schriftlichen Bericht erstattet oder nicht wenigstens die außerordentlich wichtigen Erklärungen, welche die Regierung über die finanzielle Tragweite der geforderten Gehaltserhöhungen in der Kommission abgegeben, den Mitgliedern im Wortlaut gedruckt übermittelt habe. Redner erbittet sodann Auskunft darüber, ob die anderweit gemachten Angaben über das Verhältniß der angestellten Beamten zu den Hülfskräften im Betriebsdienst richtig sind. Wenn wirklich die Hülfskräfte an Zahl erheblich stärker seien als die angestellten Beamten, so liege das sicher nicht im Interesse des Dienstes, speziell der Betriebssicherheit. Das ganze Besoldungssystem müsse überhaupt vereinfacht werden. Es sei gar nicht mehr durchzufinden, gebe es doch in Preußen nicht weniger als 128 Gehaltsklassen. Eine solche Reform ließe sich doch sicher leicht durchführen. Er bitte nochmals, alle vorliegenden Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Vom Regierungstische wird erwidert: daß die Regierung auf dem Gebiete der Besoldungen nicht spare, geht schon daraus hervor, daß die Summe des Besoldungsetats in den letzten 10 Jahren um 53 Millionen gestiegen sei. In der Regel würden auch alle etatsmäßigen Züge mit etatsmäßigen Beamten besetzt. Auf Hülfskräfte habe man nur zum Theil zurückgreifen müssen. Aber auch diesem Uebelstande solle abgeholfen werden durch die bereits bewilligte Vermehrung der etatsmäßigen Stellen im Betriebsdienst.

Abg. v. Knappe (ntl.) tritt dem Antrage Rickert bei. Ebenso

Abg. Cahensly (Ztr.), der namentlich auch Besserstellung der Lokomotiv- und Zugführer, sowie der Lokomotivheizer und Bahnsteigschaffner wünscht.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) hält ebenfalls die Ueberweisung zur Erwägung für das Mindeste, was man jetzt zu beschließen habe, eigentlich müsse das Haus sogar die Ueberweisung zur Berücksichtigung aussprechen. Er verzichte indeß auf einen solchen Antrag und bitte nur um möglichst einstimmige Annahme des Antrages Rickert. Redner hält namentlich noch eine vermehrte Fürsorge für die Weichensteller erster und zweiter Klasse nothwendig.

Abg. Stöcker empfiehlt ebenfalls den Antrag Rickert, ebenso der Abg. v. Strombeck und der Abg. Brömel; derselbe bemängelt u. A., daß es sogar vorkomme, daß Eisenbahnhülfsbeamte weniger an Gehalt empfangen, als der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner betrage.

Ein Kommissar giebt dies zu, doch komme das nur gelegentlich, vereinzelt, in Industriegegenden vor. Die Verwaltung habe in dieser Hinsicht schon Abhülfe erwogen, und er sei überzeugt, daß diese Angelegenheit schon im nächsten Etatsjahre werde geregelt werden.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abgg. Wetekamp, Felisch, Ehlers; letzterer erklärt, es gar nicht als so etwas Außergewöhnliches und Bedenkliches ansehen zu können, wenn einmal ein freier Arbeiter mehr Lohn bekomme, als ein Eisenbahnbeamter Gehalt. Der Antrag der Kommission auf Ueberweisung als Material genüge eigentlich, da die Regierung ja schon in Erwägungen begriffen sei, immerhin bitte aber auch er das Haus, dem Antrag Rickert zuzustimmen.

Nach ferneren Bemerkungen der Abgg. Pleß, Böttinger, Stöcker, Kelch, Felisch, Wetekamp wird der Antrag Rickert angenommen gegen die Stimmen der Konservativen mit Ausnahme Stöckers.

Während es sich bei den vorstehend diskutirten Petitionen um solche von Eisenbahn-Unterbeamten handelte, folgen nunmehr einige Petitionen von Eisenbahn-Betriebssekretären um Gleichstellung im Gehalt mit den Eisenbahnsekretären. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Rickert beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung, Abg. Böttinger zur Erwägung.

Nach längerer Debatte werden die Petitionen zum Theil zur Erwägung, zum Theil zur Berücksichtigung überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Anerbengesetz in dritter Lesung, dann Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 14. Mai. Die von einigen Blättern scheinbar nach einer Korrespondenz gebrachte Mittheilung, daß die Bundesregierungen den Gesetzentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit, wie er vom Reichstage festgestellt ist, nicht billigen würden, und zwar wegen der eingefügten Bestimmung, nach welcher die Richter zur Zuziehung von Dolmetschern verpflichtet sind, wenn eine der streitenden Parteien Unkenntniß der deutschen Sprache blos behauptet, ist unrichtig. Das amtliche Protokoll über die letzte Plenarsitzung des Bundesraths weist aus, daß von dem letzteren auch das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit in der Reichstagsfassung angenommen ist. Wie nach der Veröffentlichung dieses Protokolls eine solche falsche Meldung entstehen konnte, ist unerfindlich. Nicht blos dieses Gesetz, sondern sämtliche noch ausstehende Vorlagen, die im Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch genannt sind und von deren vorherigem Erlaß auch die Inkraftsetzung des Bürgerlichen Gesetzbuchs selbst abhing, sind nunmehr vom Bundesrath genehmigt. Sie werden mit dem Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft treten.

** Die Aussichten des Pfarrer-Besoldungsgesetzes im Herrenhause anlangend, scheint sich die Opposition auf Einbringung eines positiven Gegenantrages geeinigt zu haben. Man giebt sich indeß der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sie damit keinen Erfolg erzielen, sondern daß das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses unverändert Annahme finden werde.

— Das Gesetz, betreffend die Handelsbeziehungen zu Großbritannien, wird heute amtlich publizirt.

— Der Wahlaufruf der dänischen Partei ist jetzt auch erschienen. Derselbe geht von dem Vorstande des nordschleswigschen Wählervereins aus. Es heißt: „Alle freien Männer müssen dabei sein. Kein ehrliebender Nordschleswiger lasse sich locken durch bethörende Stimmen oder durch Drohungen von einer Handlung zurückscheuchen, welche zu seinen ersten menschlichen und bürgerlichen Pflichten gehört. Keiner der Jungen darf sich einbilden lassen, daß er, weil er den Soldatenrock getragen hat, genöthigt sei, seine Gesinnung über Bord zu werfen. Vielmehr müßte ein junger Mann nach Erfüllung seiner gezwungenen Bürgerpflicht durch den Militärdienst sich stärker aufgefordert fühlen, seine freiwillige, aber ebenso gesetzliche Bürgerpflicht zu erfüllen, bei den Wahlen nach bester Ueberzeugung zu stimmen. Kein alter Arbeiter darf sich durch die Vorstellung fesseln lassen, daß die Altersversorgung, auf welche er ein Recht hat und welche Niemand ihm nehmen kann, ein Hinderniß sei, seine ehrliche Meinung zu bekennen. Wir, die Staatsbürger selbst, sind es ja, welche diese Versorgung bezahlen. Keiner darf aus mißverstandener Christlichkeit sich verleiten lassen, zu glauben, daß die Religion einem christlichen Menschen gebieten sollte, seiner Bürgerpflicht untreu zu werden. Je gewissenhafter ein Mann ist, desto eindringlicher lautet die Forderung an ihn, mitzugehen im Kampfe für Wahrheit und Recht."

Es ist bezeichnend, daß dieser dreifache Appell nothwendig gewesen ist. Die „Jungen", welche ihrer Militärpflicht genügt und den Eid der Treue geleistet haben, tragen doch vielfach Bedenken, trotz der Ueberredungskünste der dänischen Agitation, an den dänischen Bestrebungen Theil zu nehmen, weil es ihnen zweifelhaft ist, ob dieselben mit der versprochenen Treue übereinstimmen. Die „Alten", welche durch die Gesetzgebung des deutschen Reiches in den Genuß der Versorgung gelangt sind, haben doch vielfach das Gefühl, daß es nicht angebracht ist, dem Reiche, dem sie die Wohlthat verdanken, entgegenzuarbeiten. Die „Christlichen" endlich sind vielfach nicht der Ueberzeugung, daß die Angriffe der dänischen Agitatoren auf die Zugehörigkeit des nördlichen Schleswig mit Deutschland und Preußen den Grundsätzen des Christenthums entsprechen. Die dänische Partei hat im Ganzen in dem ersten (Hadersleben-Sonderburg), dem zweiten (Apenrade-Flensburg) und dem dritten (Tondern-Husum, Eiderstadt) dänische Kandidaten aufgestellt; nur im ersten Kreise sei Aussicht auf Erfolg.

Stuttgart, 14. Mai. Der Zentrumsantrag, betreffend die Zulassung religiöser Orden und Erweiterung der bischöflichen Rechte wurde nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt.

Italien.

Mailand, 14. Mai. Stadt und Provinz sind durchaus ruhig. — Das Untersuchungsverfahren gegen die in den letzten Tagen verhafteten Personen nimmt lebhaften Fortgang; die Militärgerichtshöfe können indessen nicht vor dem 18. Mai in Thätigkeit treten.

Amerika.

** Die Skrupellosigkeit der amerikanischen Industrie trägt kein Bedenken, sich behufs Uebervortheilung der europäischen Konkurrenz selbst einer weitgehenden systematischen Fälschung eingetragener europäischer Handelsmarken schuldig zu machen. Es scheint, die Herren Yankees halten sich durch ihre enorm hohen, beinahe prohibitiv wirkenden Einfuhrzolltarife noch nicht für hinlänglich gegen den Wettbewerb Europas gesichert, daher greifen sie zu dem Mittel, die Nachfrage ihrer Inlandskundschaft nach europäischen Waaren mit Imitationen eigener Mache zu decken, denen sie behufs leichteren Absatzes gefälschte Waarenzeichen mit auf den Weg geben. In welchem Umfange diese Manipulationen betrieben werden, erhellt daraus, daß, wie ein Chicagoer Blatt vor einiger Zeit berichtete, eine polizeiliche Maßregelung gegen eine große lithographische Anstalt jener Stadt ins Werk gesetzt wurde, welche man mit Grund in dem Verdacht hatte, die Herstellung nachgemachter europäischer Handelsmarken geschäftsmäßig in ausgedehntestem Umfange zu betreiben. Das ganze vorgefundene Material wurde polizeilich beschlagnahmt, der Geschäftsinhaber eingesteckt und in die gesetzlich verwirkten Strafen genommen. Unter den beschlagnahmten corpora delicti fanden sich auch lithographische Steine, mit den eingravirten Etiquetten der bekanntesten europäischen Liqueure aller Art — auch solche deutscher Provenienz. Ein Stein mit französischer Etiquetten-Gravirung war durch den Gebrauch schon dermaßen abgenutzt, daß er außer Funktion gesetzt war. Ebenso wurde eine Unmenge gefälschter Zigarren-Etiquettes mit Beschlag belegt. Nun enthält zwar die amerikanische Gesetzgebung eine ganze Reihe von Strafbestimmungen gegen industrielle Fälschungsmanipulationen, aber die Fassung derselben ist so, daß sie den Fälschern zu Umgehungen des Gesetzes Spielraum läßt. U. a. ist in die bezüglichen Bestimmungen das Wort „wissentlich" eingefügt, welches dem Kläger die Verpflichtung des Nachweises auferlegt, daß Beklagter mala fide handelte, als er den gefälschten Artikel vertrieb. Auch befassen sich die amerikanischen Gerichte nicht gern mit derartigen Klagen, weil damit in der Regel eine langwierige und umständliche Untersuchung verknüpft ist, zu deren sachgemäßer Führung den Richtern nur selten die nöthige Kenntniß der Materie zur Verfügung steht. Die Folge davon ist, daß sie sich vorkommenden Falls mehr an den Buchstaben als an den Sinn des Gesetzes halten, und daß der einzelne geschädigte Industrielle nur in den allerseltensten Fällen Aussicht hat, Remedur zu erlangen. Es haben sich deshalb Interessenvereinigungen gebildet; so ist das vorerwähnte Einschreiten der Chicagoer Polizeibehörde auf Betreiben des Syndikats französischer Wein- und Liqueurhändler in Newyork erfolgt, worüber in dem Jahresbericht der Newyorker französischen Handelskammer Folgendes mitgetheilt wird: „Das Syndikat ist im Auftrage von 15 industriellen und kaufmännischen Firmen vorgegangen, welche zusammen einen Betrag von 25 000 Franks gezeichnet hatten. Diese Summe reichte hin, um gegen zahlreiche Fälscher gerichtliche Verfolgungen einzuleiten, die, wenn sie für individuelle Rechnung betrieben worden wären, das Fünffache, also 125 000 Franks, an Gerichts-, Advokaten- und Detektivkosten verschlungen haben würden. Durch den davongetragenen Erfolg (45 Zivil- und 26 Kriminalprozesse gewonnen, wobei es ziemlich hohe Entschädigungsverurtheilungen setzte) ermuthigt, hat das Syndikat beschlossen, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen und als Kostenbetrag für das laufende Jahr die Summe von 75 000 Franks gezeichnet."

Als Hauptbrutstätten der europäischen Handelsmarkenfälschung werden von der französischen Handelskammer Newyorks diese Stadt sowie Chicago bezeichnet.

Der polnische Dichter Mickiewicz.

Das laufende Jahr 1898 hat für die polnische Nation eine große außergewöhnliche Bedeutung. Hundert Jahre sind es, daß der größte Dichter der polnischen Literatur, Adam Mickiewicz, geboren worden ist. Nicht blos seine Landsleute selbst, sondern die Literaturhistoriker aller Völker, so vor allen die deutschen Literaturhistoriker, sind darin einig, daß in den Dichtungen von Mickiewicz die polnische Poesie ihren Gipfel erreicht hat, ja daß Mickiewicz geradezu der größte Dichter ist, den irgend eine slavische Nation — also nicht nur Polen, sondern auch Rußland, Böhmen u. s. w. — hervorgebracht hat. Adam Mickiewicz ward den 24. Dezember 1798 in einem Dorfe des russischen, ehemals polnischen Litthauens geboren. Das Gymnasium absolvirte er in der Stadt Nowogrodek, worauf er nach Wilna an die damals blühende, später von der russischen Regierung aufgehobene Universität ging. Hier studirte er die philologisch-historische Fakultät. Er wirkte dann als Gymnasiallehrer in der ebenfalls litthauischen Stadt Kowno. Im Jahre 1822 erschienen seine „Balladen und Romanzen", darauf die größeren Dichtungen „Grazyna" und „Die Todtenfeier". Es war eine ganz neue Richtung der polnischen Poesie, die Mickiewicz mit seinen Werken inaugurirte. Er erklärte der herrschenden literarischen Schule, der auf sklavischer Nachahmung der Franzosen beruhenden formalistischen Pseudoklassik den Krieg und eröffnete, an Schiller, Goethe, Byron gebildet, moderne Gesichtspunkte. Seine Dichtung war eminent national, sie ging vom begeisterten Herzen aus und machte die Herzen der Hörer erglühen. Die patriotische Gluth, welche die Studenten von Wilna beseelte, entging nicht den Augen der russischen Regierung. Es kam zu einem mit Verhöhnung aller Billigkeitsrücksichten geführten Prozesse, welcher für Mickiewicz, der auch mit verflochten war, verhältnißmäßig gelinde ausfiel, er ward aus dem damals noch ganz polnischen Litthauen nach dem eigentlichen Rußland versetzt. Die gebildeten Kreise der Russen brachten dem polnischen Dichter die größte Sympathie und Verehrung entgegen, der bedeutendste russische Dichter Puschkin beugte sich aufrichtig vor der Superiorität des Mickiewicz'schen Genius. In Rußland war Mickiewicz nicht unthätig, er verfaßte unter anderem seine hochgeschätzten „Sonette", vor allem aber „Konrad Wallenrod", eine patriotische Dichtung ersten Ranges. Mickiewicz begab sich 1829 auf Reisen ins Ausland, nach Deutschland, der Schweiz und Italien. Unter Anderem verweilte er in Weimar, wo er von Goethe unter lebhafter Anerkennung seiner dichterischen Leistungen sehr freundlich aufgenommen wurde. Zuletzt ließ er sich in Paris nieder. Hier schuf er 1834 seinen „Thaddäus", nach einstimmigem Urtheil der Literaturhistoriker das einzige dem Homer an die Seite zu stellende Epos von bedeutendem Umfange, das die moderne Literatur überhaupt hervorgebracht hat. Eine Zeitlang war Mickiewicz in Lausanne Professor der klassischen Philologie, welche Stelle er dann mit der Professur für slawische Literaturgeschichte am College de France in Paris vertauschte. Seine Vorlesungen versammelten um ihn die Creme der Pariser Gesellschaft, selbst seine berühmten Kollegen im Lehramte, Michelet und Quinet, gehörten zu seinen aufmerksamsten Hörern. Mickiewicz starb in Konstantinopel den 26. November 1855. Seine letzte Ruhestätte fand er in Paris, bis die begeisterte Liebe seiner Landsleute den Plan faßte und ausführte, ihn unter seinem Volke, in heimischer Erde, zu Grabe zu betten. In der Gruft der polnischen Könige, in der Kathedrale zu Krakau, ward der König der polnischen Dichter vor einigen Jahren feierlich beigesetzt. Die tiefe und innige Liebe und Verehrung, die das polnische Volk dem Dichterfürsten Mickiewicz zollt, ist wohlbegründet. Die höchsten Ideale der Menschheit, die Ideale des Schönen, Guten und Wahren, hat er in seiner Dichtung zum Ausdruck gebracht und verkörpert. Nicht minder jedoch hat er die besonderen Ideale seines Volkes in eindringliche Worte gekleidet und in unvergänglichen Gestalten beseelt. Er hat den Schmerz um das verlorene Vaterland gesungen, allein er hat auch die Sonne der Hoffnung aufleuchten lassen und der Zukunft Wege und Ziele gewiesen.

Einen Dichter von solcher universellen und nationalen Bedeutung würdig zu ehren, dazu soll die hundertste Jahresfeier seiner Geburt Anlaß geben. Großartige Monumente werden dem Dichter in Krakau und Warschau enthüllt. In Lemberg und anderen Städten, wo Denkmäler des Dichters noch nicht stehen, werden solche vorbereitet, zum Mindesten wird eine Gedenktafel enthüllt. Ueberall werden in der letzten Woche des Mai 1898 — der Mickiewiczwoche — Abende veranstaltet, mit folgendem Programm: populärer Vortrag über Mickiewicz und dessen Bedeutung, Deklamation und Musik, unmittelbar oder mittelbar auf den Dichter bezüglich. Eine förmliche Jubiläumsliteratur ist schon vorhanden: billige Ausgaben von Mickiewicz' Werken, populäre Biographien. Es entstehen neue Vereine und Stiftungen, die den Namen des Dichters tragen und gemeinnützige Interessen, Hebung der Bildung u. dgl. zum Zwecke haben. So wirkt das Andenken des großen Dichters lebenweckend und ersprießlich für künftige Geschlechter.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Mai. Im Verwaltungsbezirk Pommern betrug im Monat April die Menge des hergestellten Branntweins 40 390 Hektoliter reinen Alkohols, 13 327 Hektoliter wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzt, 2185 Hektoliter zu gewerblichen Zwecken steuerfrei verabfolgt und 122 820 Hektoliter verblieben am Schlusse des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle als Bestand.

— Am Sonntag, den 15. d. Mts., findet in dem Zentralhallen-Theater außer der 8 Uhr-Abendvorstellung der vaterländischen Festspiele „Aus Deutschlands größter Zeit" auch eine Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr statt. Dieselbe hat genau denselben Inhalt, wie die Abend-Vorstellungen und sei der Besuch der schnell beliebt gewordenen Aufführungen allen patriotisch Gesinnten bestens empfohlen.

— In der Woche vom 1. bis 7. Mai kamen im Regierungsbezirk Stettin 80 Erkrankungs- und 8 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich Diphtherie mit 28 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, sodann folgt Scharlach mit 25 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Masern erkrankten 20 Personen, davon 6 in Stettin, an Darmtyphus 6 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person. In den Kreisen Naugard und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 8. bis 14. Mai 1810 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Der Pferdemarkt war gestern, dank dem beständigen guten Wetter, recht gut besucht und wurden bereits zahlreiche Käufe abgeschlossen. Auch das schaulustige Publikum kam zu seinem Recht, da vom frühen Morgen an in bestimmter Reihenfolge die mit Preisen ausgezeichneten Pferde vorgeführt wurden. Die schönen Thiere tragen um den Hals farbige Schleifen, welche den Grad des ihnen zu Theil gewordenen Preises leicht erkennen lassen. Für heute Nachmittag steht neben den üblichen Vorführungen als eine besonders interessante Nummer das Konkurrenzspringen der ausgestellten Reitpferde auf dem Programm. Morgen Nachmittag folgt dann auch die Vorführung und Prämiirung von Stettiner Droschken-Fuhrwerken und Privat-Equipagen.

* Gestern Nachmittag um 4 Uhr traf der Aviso „Grille" hier ein und legte am Dampfschiffsbollwerk fest. Das Schiff befindet sich auf einer Admiralstabsreise und hat anscheinend für den Sonntag einen kleinen Abstecher nach Stettin gemacht.

— Die Bezirkskommandos beginnen jetzt schon vielfach damit, die Arbeitgeber zu Angaben darüber aufzufordern, ob sie beabsichtigen, im Herbst d. J. zur Entlassung kommende Reservisten in Stellung zu nehmen. Den Arbeitgebern, welche auf diese Arbeitskräfte rechnen, ist zu empfehlen, möglichst bald die zuständigen Behörden davon in Kenntniß zu setzen, damit nicht erst kurz vor der Entlassung an die Erledigung solcher Anträge herangegangen zu werden braucht.

* Eine Frau aus Jasenitz wurde gestern Nachmittag am Bollwerk, nahe der Mittwochstraße, von Krämpfen befallen, sie stürzte zu Boden und schlug dabei mit dem Kopfe so heftig auf, daß sie bewußtlos liegen blieb. Die Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

— Dem Weichensteller erster Klasse a. D. Beu zu Stettin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Literatur.

„Das deutsche Jägerbuch." Von C. W. Allers und Ludwig Ganghofer (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft). Von der Lieferungsausgabe dieses empfehlenswerthen Prachtwerkes liegt die 3. Lieferung vor. Aus eigener Erfahrung schildert Ganghofer die mühsame Jagd im Hochgebirge und die leichtere und meist bessere Beute gebende im Mittelgebirge und in der Ebene. Dieses persönliche Element bildet den Hauptreiz des Buches, dem in den Bildern von Allers ein charakteristischer Schmuck gegeben ist. Landschafts- und Jagdbilder wechseln mit Personendarstellungen, unter denen diesmal die Figur des baierischen Kriegsministers von Asch das Hauptinteresse beansprucht. Vielseitig anregend, belehrend und unterhaltend verdient das schöne Werk die Beachtung aller Jagdfreunde. [113]

Dr. Fischert, Fünf Jahre deutscher Handelspolitik. 1890—94. Leipzig bei Fr. Wilh. Grunow. Der Verfasser steht ganz auf dem Boden eines Herrn v. Plötz, kurz der neupreußischen Agrarier, welche, statt etwas zu lernen und die Fortschritte der Wissenschaft zu benutzen, im alten Schlendrian weiter wirthschaften, und wenn sie durch diese verwerfliche Wirthschaftsweise, bei welcher jeder städtische Geschäftsmann in wenigen Monaten zu Grunde gehen würde, nun in Noth kommen, verlangen, die Städter und namentlich alle Arbeiter in den Städten sollen nun einen um viele Prozente höheren Preis für das Brod und Fleisch zahlen, kurz die lässigen Agrarier für ihre schlechte Wirthschaft noch belohnen und unterstützen, damit sie weiter in dieser miserablen Weise fortwirthschaften können. Die tüchtigen Gutsbesitzer kommen auch bei den frühern Preisen sehr gut fort. Wir können die Schrift nicht empfehlen. [109]

Aus den Bädern.

Teplitz-Schönau. Unter besonders günstigen Auspizien hat die heurige Saison ihren Anfang genommen. Dem überaus milden Winter, der bereits im Monate März im Gebirge keine Spur von Schnee zurückließ, folgte ein ausnehmend schönes Frühjahrswetter, welches zu Anfang des Monates Mai das Verweilen in den Restaurationsgärten sehr angenehm empfinden ließ. Es ist einleuchtend, daß diese günstigen Witterungsverhältnisse auch bei uns auf die Frequenz sehr wohlthätig wirkten. Als eine der ersten, welche heuer die Kur bei uns gebrauchte, erschien wieder Ihre Durchlaucht die Prinzessin Marie Hohenlohe, die Wittwe nach dem verstorbenen ersten Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers. Der vortreffliche Erfolg der Kur, den der bekannte Gelehrte Prof. Falb im Vorjahre zu verzeichnen hatte, veranlaßte denselben, auch heuer bereits wieder zum Bädergebrauche hier einzutreffen. Der vorjährige Kurgebrauch hat dem greisen Forscher nach seinem eigenen freudigen Geständnisse die volle Beweglichkeit seiner Glieder und damit wieder seine rege Schaffenskraft und Schaffensfreude wiedergegeben. Unser Kurort hat auch heuer wieder vielfache Verbesserungen und Verschönerungen in den Bädern und Anlagen durchgeführt und große Projekte werden desfalls heuer in Angriff genommen werden. Die Stadtgemeinde hat heuer ein Anlehen von nahezu 3 Millionen Mark abgeschlossen, von welchem wieder ein sehr ansehnlicher Theil für die Zwecke des Kurortes gewidmet ist, darunter für die heuer noch in Angriff zu nehmende Errichtung eines neuen großen Kursalons.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde hat am 1. Mai die Saison eröffnet und bereits ist eine größere Schaar von Kurgästen eingetroffen, ein Beweis, daß die Lage des idyllischen Ortes und seine berühmten Heilmittel ihren, weit über die Grenzen Deutschlands hinausgehenden Ruf wieder bewähren. Driburg, das in seinen Trinkquellen, seinen natürlichen Stahlsprudelbädern und Schwefelmoorbädern die wirksamsten Heilmittel gegen die spezifischen Leiden der Männer- und der Frauenwelt vereinigt, welche besonders die moderne, aufreibende Lebensführung im Gefolge hat, kommt seit Jahren als Kurort auch gegen Gicht und Knochenerweiterungen immer mehr in Aufnahme und es sind auf diesem Spezialgebiet eine Reihe der schönsten Erfolge bereits zu verzeichnen. Da der Ort viel von alleinstehenden Damen besucht wird, so sei mitgetheilt, daß Fräulein Mathilde Zutt es sich angelegen sein läßt, solche einzelnen Damen, welche Anschluß wünschen, zu chaperonniren. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration zu Bad Driburg, an die man sich namentlich auch wegen Beschaffung von Wohnungen wenden wolle.

Praktisches für den Haushalt.

Aufbewahrung von frischem Spargel. Das Verfahren dieser Erhaltung besteht darin, daß die Schnittflächen des Spargels angekohlt und dieser dann mit gemahlener trockener Holzkohle verpackt wird. Die Kopfenden des Spargels werden mit Seidenpapier umwickelt, damit sich nicht Kohlenstückchen zwischen die Schuppen des Spargelkopfes drängen und diesen schwärzen. Die Ausführung des Verfahrens ist folgende: Die Schnittenden werden alle gerade geschnitten und dann durch kurzes Anhalten an eine heiße Metallplatte oberflächlich verkohlt. Hierauf wird der Boden einer Kiste mit einer ungefähr zwei Zentimeter hohen Schicht gemahlener, trockener Holzkohle bedeckt und hierauf eine Schicht angekohlter Spargelstücke so gelegt, daß die einzelnen Stücke sich nicht berühren und deren Enden von den Kistenwänden etwas entfernt bleiben. Auf diese erste Schicht Spargel kommt eine dünne Schicht gemahlener Kohle und hiermit wird abwechselnd zwischen Kohle und Spargel so lange fortgefahren, bis die Kiste gefüllt ist und die oberste Lage aus einer zwei Zentimeter dicken Kohlenschicht besteht. Alsdann wird die Kiste luftdicht verschlossen.

Gegen Soodbrennen nehme man mehrmals einen Theelöffel voll gebrannter Magnesia oder trinke Selters- oder Sodawasser.

Zur Düngung unserer Topfblumen ist jetzt die günstigste Zeit, niemals aber dünge man vor April und Mai und nach September. Denn einerseits soll die Pflanze in den Wintermonaten ruhen, und muß daher alles, was die Pflanze zum Wachsen reizen könnte, vermieden werden, in erster Linie also das Düngen, andererseits darf im Frühjahr nicht direkt nach dem Versetzen mit Düngerwasser gegossen werden, sondern erst, wenn die Wurzeln die neue Erde durchdrungen haben und auch flüssige Nahrung aufnehmen können, wie überhaupt nur gesunde Pflanzen gedüngt werden dürfen. Es sei hierbei gleich ein Düngemittel erwähnt, welches noch wenig bekannt, vielfach auch nicht beachtet wird. Es ist dies das Fleischwasser, d. h. das Wasser, in dem Morgens das rohe Fleisch abgewaschen wird, ein allen Pflanzen bekömmliches, überaus mildes, kräftiges Düngerwasser. Es werden sich zwar hier und da in der damit begossenen Erde kleine, weiße Maden bilden; doch verschwinden dieselben ebenso rasch wieder, wenn man die Pflanzen mit einem milden Kalk- oder Laugenwasser übergießt; beide Wasser üben gleichzeitig eine weitere düngende Wirkung aus. Kalkwasser erhält man, wenn man ungelöschten Kalk in Wasser auflöst, die Lösung kräftig umrührt, dann stehen läßt und das klare Wasser in das Gießwasser abgießt. Laugenwasser ist durch Auslaugen von Holzasche zu gewinnen; auch dieses ist scharf und muß daher stark verdünnt werden.

Reinigen von Tuchkleidern. Man kocht in drei Liter Wasser 60 Gramm gewöhnlichen Tabak ab. In diese Brühe taucht man eine reine steife Bürste und bürstet damit die Kleidungsstücke nach allen Seiten gut durch. Ist die Flüssigkeit in das Tuch eingedrungen, muß dasselbe nach dem Strich gut gebürstet und zum Trocknen aufgehängt werden. Das Tuch wird auf diese Art rein und glänzend, von welcher Farbe es auch sein mag, und nimmt keinen Tabakgeruch an.

Das Alter der Eier zu erkennen. In 1 Liter Wasser löse man 120 Gramm Kochsalz auf und legt dahinein das zu prüfende Ei. Ist dasselbe nun an demselben Tage erst gelegt worden, so sinkt es sofort auf den Boden des Gefäßes; war es am vorhergehenden Tage gelegt, sinkt es schon nicht mehr ganz bis auf den Grund; bei einem Alter von drei Tagen schwimmt es, aber noch vollständig untergetaucht. Ist seit dem Legen jedoch eine größere Reihe von Tagen verflossen, so schwimmt es auf der Oberfläche und ragt, je älter es ist, immer mehr darüber empor.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3430 Rinder, 1460 Kälber, 7531 Schafe, 8717 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 58 bis 61; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53 bis 75; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 49 bis 51; d) gering genährte jedes Alters 45 bis 48. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 54; c) gering genährte 45 bis 49. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 bis 53; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 43. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 52 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 44. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; b) ältere Masthammel 52 bis 55; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1½ Jahr alt 53 bis —; b) Käser 53 bis 54; c) fleischige Schweine 52 bis 53; d) gering entwickelte 50 bis 51, e) Sauen 47 bis 50 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es wird ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ziemlich glatt; es wird ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 14. Mai wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 172,00 bis —,—, Weizen 255,00 bis 255,00, Gerste 165,00 bis —,—, Hafer 169,00 bis 169,00 Mark.

Stettin: Roggen 172,00 bis 178,00, Weizen 255,00 bis 260,00, Gerste 165,00 bis —,—, Hafer 169,00 bis 175,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 163,00 bis —,—, Weizen 260,00 bis —,—, Gerste 160,00 bis —,—, Hafer 165,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 163,00 bis 170,00, Weizen 263,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis 160,00, Hafer 165,00 bis 172,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 180,00 bis —,—, Weizen 250,00 bis —,—, Gerste 180,00 bis —,—, Hafer 180,00 bis —,—, Saatgerste —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 45,00 Mark.

Stolp: Roggen 180,00 bis —,—, Weizen 250,00 bis —,—, Gerste 180,00 bis —,—, Hafer 180,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 170,00 bis 174,00, Weizen 260,00 bis 265,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—.

Kolberg: Roggen 170,00 bis —,—, Weizen 250,00 bis —,—, Gerste 170,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 165,00 bis —,—, Weizen 260,00 bis —,—, Gerste 140,00, Hafer 165,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 160,00 bis 170,00, Weizen 250,00 bis 260,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 170,00 bis 175,00, Weizen 240,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis 172,00, Kartoffeln 38,00 bis 50,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 309,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 291,75 Mark.

Odessa: Roggen 177,85 Mark, Weizen 264,25 Mark.

Riga: Roggen 177,00 Mark, Weizen 263,25 Mark.

Magdeburg, 14. Mai. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,35—10,62½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,50 bis 8,35. Fest. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,25 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,37½ bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 9,50 G., 9,55 B., per Juni 9,55 bez., 9,60 B., per Juli 9,65 bez., 9,67½ B., per August 9,72½ bez., 9,77½ B., per Oktober-Dezember 9,67½ bez., 9,70 B. Stetig.

Hamburg, 14. Mai, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 30,00, per Juli 30,00, per September 30,50, per Dezember 31,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 14. Mai, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 9,45, per Juni 9,55, per Juli 9,62½, per August 9,72½, per Oktober 9,60, per Dezember 9,67½. Ruhig.

Bremen, 14. Mai. Petroleum 5,85 B. Baumwolle ruhig, 34,00.

Pest, 14. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai 14,63 G., 14,65 B., per Herbst 10,03 G., 10,05 B. Roggen per Herbst 8,14 G., 8,17 B. Hafer per Herbst 6,00 G., 6,03 B. Mais per Mai-Juni 6,00 G., 6,02 B., per Juli 6,05 G., 6,07 B. Kohlraps per August-September 12,90 G., 13,00 B. — Wetter: Regen.

Glasgow, 14. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 330 670 Tons gegen 357 949 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 81 im vorigen Jahre.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Bunzlau hat die Kaiserin für Mitte Juli einen Besuch beim Grafen von Solms-Baruth auf Schloß Klitschdorf zusagen lassen, wobei sie von den kaiserlichen Prinzen begleitet sein wird.

— Kronprinz Wilhelm hat wegen Unwohlseins das Bett hüten müssen, ist aber wieder vollständig hergestellt.

— Die „Post" weist in einem, wie es scheint, offiziös inspirirten Artikel darauf hin, daß, wenn überhaupt eine Intervention der Großmächte zwischen Spanien und Amerika zu Stande komme, so würde dieselbe nur unter der Voraussetzung erfolgen, daß die Spanier ihr Geschick von der heute herrschenden Dynastie nicht trennen. Für ein von radikalen Parlamentariern oder meuterischen Generalen regiertes Spanien würde bei den monarchischen Großstaaten in keinem Falle auf besondere Sympathien zu rechnen sein. Bis jetzt ist seitens Deutschlands kein Schritt zur Betheiligung an einer Intervention geschehen.

— Der Landtagsabgeordnete Weyerbusch stürzte heute Vormittag bei einem Spazierritt im Thiergarten mit dem Pferde und erlitt einen Beinbruch.

Köln, 14. Mai. Heute Mittag fand die feierliche Einweihung des Hafens statt in Anwesenheit der Minister Thielen, Brefeld, von Miquel und v. d. Recke, sowie der Vertreter zahlreicher belgischer und holländischer Hafenstädte. Oberbürgermeister Becker hielt die Begrüßungsrede.

Wien, 14. Mai. Die österreichisch-ungarische Bank hat an beide Finanzminister ein Gesuch gerichtet, in welchem sie um die Ermächtigung bittet, über die Devisen von rund 13½ Millionen Gulden verfügen zu dürfen, welche aus dem Relationsgewinn stammen. Die beiden Finanzminister werden das Gesuch zustimmend beantworten, um der Bank die Möglichkeit zu bieten, die Stabilität der Valuta durch weitere Hingabe von Devisen zu sichern.

Tarnopol, 14. Mai. Der Gemeinderath errichtet morgen zwei große Bäckereien, wo Brod um die Hälfte billiger als bei Bäckern verkauft wird und Arme dasselbe umsonst erhalten.

Paris, 14. Mai. Dem „Siecle" zufolge hat der französische Botschafter in Petersburg die russische Regierung offiziell ersucht, dem Feldzuge der russischen Presse zu Gunsten von Dreyfus ein Ende zu machen.

Paris, 14. Mai. Das Blatt „Menschenrecht" meldet, Major Esterhazy sei gestern in einem Modemagazin plötzlich irrsinnig geworden.

Paris, 14. Mai. Ein Bankier Silva aus Portorico, welcher Abgeordneter für San Juan ist und gegenwärtig hier weilt, erhielt gestern folgendes Telegramm aus San Juan: „Die Amerikaner beschossen die Stadt. Wenig Schaden. Alles gut."

Rom, 14. Mai. Das Gerücht, daß zwischen Zanardelli und Rudini hinsichtlich der gegen die Umsturzpartei zu ergreifenden Maßregeln Uneinigkeit herrsche, ist unbegründet.

Madrid, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Havanna hatten die Spanier neuerdings mehrere Zusammenstöße mit den Insurgenten, wobei die Spanier Sieger blieben.

Madrid, 14. Mai. Sagasta beabsichtigt in Anbetracht der bevorstehenden Seeschlachten die Erklärung der Krisis bis Mitte nächster Woche aufzuschieben.

London, 14. Mai. Hier wird behauptet, daß die Forts von San Juan zuerst feuerten, worauf Admiral Sampson zur Bestrafung der Stadt feuerte.

Aus Hongkong wird gemeldet, daß ein Theil der Rebellen die Amerikaner in der Nähe von Cavite angriff, einige tödteten, den Rest aus den Dörfern vertrieb, die amerikanische Flagge herabriß und die spanische Flagge hißte.

London, 14. Mai. Der Staatssekretär der Kolonien Chamberlain hielt gestern in Birmingham eine hochpolitische Rede, in welcher er sich in pessimistischer Weise über die allgemeine politische Lage ausließ und meinte, daß bald die Zeit kommen werde, in der an den Patriotismus des Volks appellirt werden müsse. Chamberlain betonte die Nothwendigkeit für England, einen Verbündeten zu suchen und sich zunächst an die Vereinigten Staaten anzuschließen. Ein solches Bündniß würde selbst mit einem Kriege nicht zu theuer bezahlt sein. Auf das Verhältniß Englands zu Rußland übergehend, erklärte der Staatssekretär, man müsse künftig mit Rußland in China und an der indischen Grenze rechnen. Eine Verständigung mit Rußland sei unmöglich, außerdem sei es auch fraglich, ob eine solche Verständigung eingehalten worden wäre. Rußland den Krieg zu erklären, sei ohne Verbündeten unmöglich. Die Interessen Englands in China seien so groß, daß niemals eine größere Lebensfrage zur Entscheidung gestanden habe. Wolle England bei dem Schicksal Chinas mitsprechen, dann müsse es auch ein Bündniß suchen mit Mächten, welche gleichartige Interessen haben.

London, 14. Mai. Die Morgenblätter kommentiren die Rede Chamberlains äußerst ernst. Selbst die optimistischen „Daily News" fragen besorgt, ob England einem Krieg entgegen gehe.

London, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Boston ist das Fort Warren von Kindern und Frauen geräumt worden.

London, 14. Mai. Nach einer Meldung der Newyorker „World" nahmen die kubanischen Insurgenten Bayonno und tödteten drei Kompagnien der Spanier.

Yokohama, 14. Mai. In Folge eines heftigen Orkans sind an der Küste im Distrikt Swate 200 Boote mit 1500 Fischern verunglückt.

Washington, 14. Mai. In Folge der Nachrichten über die Bewegung der spanischen Flotte und der Gerüchte von einem für die Amerikaner ungünstigen Zusammenstoß mit der spanischen Flotte herrscht hier große Bestürzung. In Newyork ist eine Panik ausgebrochen, weil man stündlich ein Bombardement seitens der Spanier erwartet. Im Marineamt eingelangte Depeschen melden, daß die spanische Flotte in Port Deviance auf Martinique von zwei mit Kohlen beladenen großen Transportdampfern der spanischen transatlantischen Dampferlinie erwartet und mit neuen Kohlenvorräthen genügend ausgestattet ist. Außerdem erhielt der spanische Admiral dort Depeschen, welche ihn vollständig über die Position der amerikanischen Flotte unterrichteten, während andererseits die Depeschen des amerikanischen Konsuls 12 Stunden zurückgehalten wurden. Mac Kinley wird dieserhalb an die französische Regierung eine scharfe Reklamation richten.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — H. B. Wenn kein schriftlicher Vertrag über die Kündigung vereinbart ist, so tritt bei monatsweiser Miethszahlung auch monatliche Kündigung ein und war der Hauswirth daher in diesem Falle im Recht. — Ida L. Nach Einberufung der Anwärterinnen für den Post- und Fernsprechdienst folgt eine 3wöchentliche Ausbildung, für welche Zeit eine Entschädigung nicht gezahlt wird. Nach dargelegter Qualifikation werden an Tagegeldern gezahlt: in den ersten 2 Jahren 2,25 Mark, während der weiteren 2 Jahre 2,50 Mark und mit Beginn des 5. Jahres bis zur etatsmäßigen Anstellung 3 Mark. Nach neunjähriger Diätarität erfolgt etatsmäßige Anstellung mit 1100 bis 1500 Mark Jahresgehalt und Wohnungsgeld Klasse V. — Albert W. Die Schneekoppe im Riesengebirge ist 1601 Meter, der Brocken im Harz 1142 Meter hoch, der höchste Berg im deutschen Reiche ist der im Wettersteingebirge (baierische Alpen) belegene Schneefernerkopf mit 2852 Meter. — Alter Inserent. Die Gebühren eines Rechtsanwalts können wir Ihnen nicht ohne Weiteres angeben, denn dieselben richten sich nach der Höhe des Klageobjekts. — Karl W. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. erhält 15 000 Mark Gehalt, 6000 Mark Repräsentationsgelder und 5000 Mark Wohnungsentschädigung, der erste Bürgermeister 12 000 Mark Gehalt und 1500 Mark Repräsentationsgelder. — Frieda N. Die Kassuben sind ein alter wendischer Volksstamm, der ehedem das Gebiet zwischen der Persante und der unteren Weichsel ausfüllte, gegenwärtig aber auf das westliche Hochland des westpreußischen Reg.-Bez. Danzig und auf einige Gegenden des Reg.-Bez. Köslin beschränkt ist. Der Name „Kassuben" wurde zuerst von dem im 13. Jahrhundert lebenden polnischen Schriftsteller Boguphalus erwähnt, man leitet ihn von der Kleidung, dem Faltenrock Kassubitz, ab. — O. M. in G. Wenden Sie sich direkt an das Bureau der Rhederei J. F. Bräunlich und die Auskunft wird Ihnen stets bereitwillig ertheilt werden. — W. B. 55. 1. Für jedes Familienglied unter 14 Jahren wird von dem steuerpflichtigen Einkommen des Haushaltungsvorstandes, sofern dasselbe den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug gebracht mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von drei oder mehr Familienmitgliedern dieser Art auf jeden Fall eine Ermäßigung um eine Stufe stattfindet. 2. Zu der höheren Karriere ist das juristische Studium, dagegen zu der Subalternkarriere nicht das Abiturienten-Zeugniß nöthig. 3. Bei der Landschaft beläuft sich das Gehalt der Landesräthe auf 5000—9000 Mk., der oberen Bureau- und Kassenbeamten auf 3600—4800 Mark und Wohnungsgeldzuschuß, der Sekretäre auf 1800—4000 Mark, der Assistenten auf 1500—2700 Mark, der Diätare auf 1400—2000 Mark, der Registratoren auf 1300—2700 Mark. — Wilhelm N. Ihre Steuer-Veranlagung kann nur auf einem Irrthum beruhen, bei einer Reklamation muß sicher Ermäßigung eintreten, inzwischen müssen Sie aber die fälligen Steuerbeträge zahlen. — Fritz R. Sie besingen in Ihrem uns zugesandten „Mailied" unter vielem Anderen auch den Radfahrsport und melden von demselben recht poetisch: „Für Einen ist es sehr gesund, den Andern bringt es auf den Hund". Das ist sehr schön „gedichtet", aber zum Abdruck ist das Gereimte doch nicht zu gebrauchen, denn Jedermann würde beim Lesen der Verse entdecken, daß auch Ihr Pegasus auf den Hund gekommen ist. — Karl H. Sie können gegen das Strafmandat auf gerichtliche Entscheidung antragen, aber nach den von Ihnen selbst zugegebenen Thatsachen wird es mindestens bestätigt werden.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 15. Mai.

Zunächst ziemlich heiter, etwas wärmer bei schwachen südwestlichen Winden, nachher zunehmende Bewölkung und leichter Regen.

Wasserstand.

Am 13. Mai. Elbe bei Aussig + 1,00 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,30 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,33 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 2,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,38 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,22 Meter, Unterpegel + 3,42 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,45 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,00 Meter. — Warthe bei Posen + 2,04 Meter. — Am 10. Mai: Netze bei Usch + 1,16 Meter.

Berliner Börse vom 14. Mai 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,40
Brüssel	8 Tg.	80.80
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 G
Kopenhagen	8 Tg.	—
London	8 Tg.	20,485
"	3 Mt.	20,315 G
Madrid	14 Tg.	48,05 B
New-York	vista	4,22
Paris	8 Tg.	80.90
"	2 Mt.	80,60 G
Wien	8 Tg.	169,55
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70 B
Italien. Plätze	10 Tg	75.15 B
Petersburg	8 Tg.	216,60
"	3 Mt	214,40
Warschau	8 Tg.	216,90

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,44 G
20 Frcs.-Stücke	16,21 G
Gold-Dollars	4,195 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	—
Belgische "	80,85 B
Englische "	20,485 G
Französische "	81,
Holländische "	169,35
Oesterr. "	169.55
Russische "	217,20
Zoll-Coupons	324,20

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	103.20
" "	3½	103,30
" "	3	96,75 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	103,10 G
" " "	3½	103,10 G
" " "	3	97,50 B
Staats-Schuld-Sch.	3½	100, G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	—
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	99,90 G
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	102 G
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädter " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	101,50
Königsberger "	3½	99,90 G
Landsberger "	3½	100,25 G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	100,50 G
Mainzer "	4	101 G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,60 B
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	99,60 G
"	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	101,25 B
Rheinprov.-Obl.	3½	100
" "	3	94,80
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94.60 G
" "	3½	100,75 G
Westpr. "	3½	100,40 G
Berliner Pfandbriefe	5	120 B
" "	4½	114,50 G
" "	4	112,50 G
" "	3½	103 50 G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
" " "	3½	100,60 G
" " "	3	91,75 G
Kur- u. Neumärk. "	3½	100,50
" " "	4	—
Ostpreussische "	3½	99,90 B
" "	3	91
Pommersche "	3½	100,25 G
" "	3	91,75 G
Posensche "	4	—
" "	3½	100,B
" "	3	91,30 G
Sächsische "	4	104,75 G
" "	3½	100,40 B
" "	3	91.50
Schlesische "	3½	99,80
" "	4	—
" "	3	91,75
Schlesw.-Holst. "	4	106,25 B
" "	3½	100, 10
" "	3	91,50 G
Westfälische "	4	101,80
" "	3½	100.50 B
" "	3	91,50 G
Westpr. rittsch. "	3½	100,30 G
" " "	3	91,60 G
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,70 G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,50 G
" " "	3½	—
Pommersche "	4	103,50 G
" "	3½	—
Posensche "	4	—
" "	3½	—
Preussische "	4	103,50 G
" "	3½	100,10 G
Rhein. u. Westph. "	4	103,60 G
" " "	3½	—
Sächsische "	4	103,60 B
Schlesische "	4	103,50 B
" "	3½	—
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 G
" "	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,60
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
" " "	3	94,20 G
Lübecker "	3	—,
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	95,G
" landw. Pfdbrf.	3½	100,10

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	—
Bad. Präm.-Anl.	4	145,40
Bayer. "	4	164,50 B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,70 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	139,80
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,20
Lübecker "	3½	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,50 G
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	77.10
" innere	"	66,10
Buenos-Aires	"	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93.40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	82,50
Chinesische "	5½	102,80
" "	6	107,
" "	5	98,80
Finnländ.Loose	—	56,70 G
Freibg.15Frcs.-L	—	25,25 G
Griechen	fco.	39,10
" Mon.	fco.	43,40
Italien. Rente	4	90,90
" " neue	4	90,75 B
Mailnd.10Lire-L.	—	—,
Mexican. Anl.	6	97,70
Oestr. Gld-Rente	4	102,90
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	101,50 G
" 250Fl.L.1854	3,2	187,90 B
" Credit- "	—	342.40
" 1860er L.	4	149,B
" 1864er L.	—	334,70
Poln. Pfdbrf.	4½	101.30
Portugiesen	fco.	30,10
"Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,50
" "	4	93,
Russ. cns. A.1880	4	102,80 G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,10 G
" Pr.-Anl. 1864	5	285,60 B
" " " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	—,
" " gar.	4½	101,50
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,10 G
" amort. St.	4	58,
Spanier	4	34,20 B
Türk. Admin.	5	97,30
" 400Frcs.-L.	—	113,90
Ung. Gold-R.	4	102,50
" Kronen-R.	4	99,
" Staats-R.	3½	89,50 B
" Loose	—	287,80 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,40 B
"	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,G
"	4	100,80 G
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr.C.Pr.Pf I.	3½	125,50 B
" " " II	3½	114.75
" " Pfndb.	3½	102,50 G
" "	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
"	4	100,30 G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
"	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,25
"	4	104,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	104,50 G
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,80
" Präm.-Pf.	4	134,70 G
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
"	4½	116,20 G
"	4	100,B
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,75
"	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,40
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101, G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,80
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
" " rz.110	4½	—
" "	4	100,20 G
Stett. N. Hyp.	4½	87,
" "	4	85, G
" "	3½	78,
Wstd. Bd. C.-	4	103,G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	114,G
Altd.-Colbg.	119,
Braun.Lnd.	121,
Brölthaler	101,80
Crefelder	114.50
Dortm.G.Ensch	188,
Eutin-Lübeck	58.60
Hlbst.-Blkburg.	152.25 G
Königsb. Cranz	156.75
Lüb.-Büchen	172.40
Marienb.Mlaw.	85,20
Ostpr.Südbahn	91.90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.Warschau.	94,10
Dortm.-G.Ensch	179,25
Marienb. Mlaw.	119,
Ostpr. Südbahn.	117,60

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	146 10 B
Allg.Deut.Klnb.	145.75
" Loc. u. Strb.	219.
Barmen-Elberf.	251,25
Boch.-Gels Strb.	178.
Bresl. Elctr. Str.	210,50 G
" Strass.-Bhn.	291 G
Crf.-Uerd. Loc.	182 25 B
Dresdn. Str.-B.	230,25
Electr. Hochb.	126.50
Gr. Berl. Pferdb.	323,50
Hamb.-Altona.	—
Hamburg. St.-B.	207,50
Magdeburger "	267.
Potsdamer "	96,50
Stettiner "	181,B

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	95,G
Oest. Ung. St.	152,25 G
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	32,G
Warsch.-Wien	—,
Amst. -Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	80,90
Gotthardbahn	142 G
Ital.Merid.	130,75 G
" Mittelmeer	94,
Jura-Simplon	84,10 G
Lütt.-Limburg	47,60 G
Lux.Pr.Henry	111,50
N.-Pacific	83,G
Schw Central	139,75 G
" Nordost	99,70 G
" Unionbahn	—,
Transvaalbahn	211,25

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	99,90 B
Brnsch. Lndes.I.	—.
Drtm.-Gr. Ensch.	99 90
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	—,
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
" 3½	99,10 G

Ausländ.Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr	102,10 G
Kasch.-Odbg. G	101,60 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,80 G
Oest.-Ung. Stb.	95,10 G
Südöst.B.(Lomb)	77,10 G
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	—,
Kosl.Woron. Ob	100,75 G
K.-Chark.-As.(O)	100,60 G
Kursk-Kiew	101,20 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,50
Mosco-Smolensk	101,60
Rjäsan-Koslow	101,50
Rybinsk	101,60 G
Süd-Westbahn	103 20 G
Transkaukas	93,90 G
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	93,75
" 3%	60,
Gotthardbahn	101, G
Oeste de Minas	69 10 G
Port.Eisb.-Obl.	58,90 B

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	154 25
Chines. Küstenf.	83,50
Ham.Am.Packet	117,60
Hansa, Dmpfsch.	147,
Kette, D. Elbsch.	76,75
Norddeut. Lloyd	113,60
Schles. Dpf.-Co.	94,
Stettin. Dpf.-Co.	97,25 G
Veloce, Ital. Dpf.	78,40

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,50
B. f. Rheinl. u.W.	124,30 G
Barmer Bank-V.	138,
Berg.-Märk.Elbf.	164.20 G
Berliner Bank	116,90
Berl.-Hand.-Ges	162,80
Braunschw. Bk.	115,50 G
" Credit	113,
" Hypoth.	140,50
Breslauer Disct.	122,
" Wechslerbk.	110,60 G
Chemnitz-Bk.-V.	117,25 G
Coburger Credit	99.30 G
Danz. Privatbk.	138.25
Darmstädter Bk.	158.60
" Zettelb.	104,G
Dessau. Landsb.	142,75 G
Deutsche Bank	196.75
" Eff. u. W.	123,
" Genossch.	117,80 G
" Nationalbk.	124,60 G
Disconto-Comm.	196,10
Dortm. Bank-V.	130,25
Dresd. Bank	158.80
" Bank.-Ver.	124,B
Elberf.Bank-Ver	128,30 G
Essener Credit	144,25 G
Goth.Grundcred.	126,40
" Privatbank	131,90 G
Hamb. Comm.-B.	137,
" Hyp.-Bank	159,
" Wechslerb.	129,30 G
Hannoversche	127,50
Hildesheim. Bk.	141,G
Köln.Wechslerb	109,10 B
Königsbrg. V.-B.	114,30 G
Leipziger Bank	186,90
" Credit	207,G
" Crd. u. Sp.	121,G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	114,60 G
" Privatb.	110,G
Maklerbank	107,30
Mecklenb. Bk.40	112,75 G
" Hypothek.	—,
" Str.Hp.B.	142,30 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,30 G
Mitteld. Bodcr.A.	113,
" Cred.-Bk.	117,50 B
National-Bk. f. D.	145,40
Nordd.Credit.-A.	123,B
" Grundcr.	99,50 G
Oestr.Credit	222,80
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	150, G
Ostdeutsche Bk.	122,
Peters&Co.Kref.	130,90
Pfälzische Bank	144 80 G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	154,G
Posener Provinz	119,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	170,70
Reichsbank	160,20
Rhein Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	124,25 G
Rostocker	85,
Sächsiche	130,80 G
A.Schaaffh.B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	146,G
Westdeutsch.Bk	130,
Westd. Bodencr	117,
Westphäl. Bank	125,10

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl.Unionsb.	132,75
Bockbrauerei	202,
Böhm.Brauh.	246,50 G
Friedrichshain	145,25
Königstadt	134.25
Moabit	113,60
Patzenhofer	251,75
Pfefferberg	235,75 G
Schönebrg. Sch.	212,
Schultheiss	236,50
Spand. Berg	149,
Bochumer	163,
Dessau. Feld.	130,
Dortmunder	—
" Löwen	—,
" Union	—,
Düssd. (Höfel)	181,75
Frkf. Hennig.	145,10
Lpz. Riebeck	205,50 G
Lindener	383,50
Pos. Hugger	—,

Accumulator-F.	179,25
Actges. f.Anilinf.	251,25
Alfeld-Gronau	148 10 G
Allg.Berl.Omnib	201,75
Allg. Electric.-G.	275,
Alum.-Ind. 50%	157.50
Anglo-Ct.-Guano	74,90
Anhalt. Kohlenw	113,90
Aplerbck, Steink	127.G
Arenberg Bergb.	810,G
Berl. Electric.W.	303,
" Packetfahrt	306,
BerzeliusBergw.	122,G
Bielefeld.Masch.	360,
Bismarckhütte	215,
Boch. Bgw.Vz. C.	90, G
" Gussstahl	223,60
Bonifacius	129,
Braunsch. Kohl.	134,75 G
" " St.-Pr.	147,75 G
" Jute-Spin.	187,60
" Masch.	236,
Bredow.Zuckerf.	64,50
Bresl. Oelfabrik	95,25 B
" Sprit-Fab.	161,50
" Wagb. Linke	305,
" " Vorzug	109,
Butzke&Co. Met.	150,75
Cassel. Federst.	206,50 G
" Trebertrock.	444,
Charltb. Wasser	350,
Chem. F.Buckau	89,70 G
" Fab.Milch	151,25
Chemn. Bauges.	—,
Chemn. Werkzg.	180.50
Concordia Brgb.	267,
Consold.Schalke	281,9[illegible] B
Courl, Bergwerk	153.B
Cröllw. Papierf.	324,50
Dannenbaum	125,50 B
Danzig.Oelmühl	100,75 G
" " St.-Pr.	103,
Dessauer Gas	210,
Deut. Gas-Glühl.	645,G
" Metallpatron	373,
" Spiegelglas	133,50 G
Donnersm.Hütte	164.
Dortm. Union C.	101,40
Dresd. Bau-Ges.	249,
Düsseld. Cham.	—
" Draht	83,
" Kammg.	90,25
" Eisbd.(Wag)	282,
Dynamit Trust	184,90
Egest. Salze	138,50 G
Elberf. Farbenf.	332,50
Elektr. Kummer	210,
" Liegnitz	117,G
Eschweiler Berg	213,
FlötherMasch.	139,25
Fraustädt.Zuckf.	101,75
Gelsenkirchen	186,20
" Gussstahl	180,25
Georg Marienh.	118.25
" " St.-Pr.	125,B
Ges.f. electr.Unt.	171,
Gladbach. Spinn	184,80 G
Glauziger Zuckf.	124,40
Görl. Eisenbbed.	291,
" Masch. conv.	192,10 G
Hagener Gussst.	132,B
Hall. Maschinen	477,75
Hambg. Elec.-W.	176,75
Hannov.BauSt.P	106,10
" Immobilien	121,75
" Msch. St.	309,25
Harkort Br. conv.	131,75 G
" St.-Pr.	151,75 G
" BergSt.-Pr.	161,
Harpener Bergb.	186,20
Hartm. Maschf.	195,50
Harzer St.-Pr.-A.	56, G
Helios Elec.-Ges.	195,
Hengstenb.Msch	132,G
Herbrand Wagg.	174,
Hibernia Brg.-G.	196,10
HildebrandMühl	223,75
Hirschb.Led.	151,90
" Masch.	131,10 G
Höchster Farbw	427,G
Hörderhütte A.	142,40
Hösch, Eis. u. St.	190,40
HoffmannStärke	175,
Hofmann Wagg.	252,
Howaldt-Werke.	155,25
Kaliw.,Aschersl.	146,50 G
Kapler Maschin.	125,
Kattowitzer	178,75
KöhlmannStärk.	269,50 G
Kölner Bergwrk.	248,
" Electr.-Anl.	127,
" MüsenBgw.	52,50
König Wilh. cnv.	224,
" St.-Pr.	279,50
Königsb. M. Vrz.	91,
" Walzmühle	125,
Körbisdf.Zucker	118,
Lauchhammer	151,G
" conv.	194,75
Laurahütte	196,90
Leipz. Gummiw.	144,30
L. Löwe & Co.	471,
Louise Tiefb. cv.	73,50
" St.-Pr.	107,60
Magdb. Allg.Gas	126,75 G
" Baubank	86,
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
Marie,cons. Bgw.	111,G
Marienh.-Kotzn.	85,50
Maschin.Kappel	228,
" Strube.	106,60
MassenerBergb	134.75
Mech.Web.Lind	155,75 G
" Zittau	150,
Mechernich.Brg	1625
Menden & Schw.	97,80
Nähmasch. Koch	163,
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	104,25
" Gummi	127,60 G
Nordstern Kohle	215,
Oberschl. Cham.	172,25
" Eisenb.-Bedf.	110,
" E.-Ind.	131,10
" Kokswerke	172,
" Portl.-Cement	158,50
Oldenbg.Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	163,10
Osnabrck. Kupf.	110,60
Paucksch,Masch	116,
Phönix Bergwk.	189,
Pluto, Steinkohl.	311,50
Posener Spritf.	170,
Ravensbg. Spin.	124,75 B
Redenh. Lit.A.	85,50
Rhein-Nassau	143,60
" Metallw.	217,
" Stahlwrk.	216,
" Industrie	200,
Riebeck Montan	204,80
Rositz. Braunk.	193,75 G
" Zucker-F.	174,75
Sächs. Guss.Dhl	288,75 B
" Kammg.V.-A.	83,50 G
" Nähfaden cv.	107,75 G
" Webstuhl-Fb.	216,B
SchalkerGruben	322,50
Schering Chm.F.	197,75 G
Schles. Brg.Zink	256,80
" Gasgesellsch.	164,10
" Portl. Cem.	218,60
" Kohlenwerke	39,
" Lein.Kramsta	150,25 G
Schriftg. (Huck)	147,30 G
Schuckert Elect.	257,B
Schulz-Knaudt	204,25
Siemens, Glash.	231,25 G
Stett. Bred. Port.	170,
" Cham.	375,
" Electr.-W.	171,50
" Vulkan B.	219,50
" " St.-Pr.	221,80
Stoewer, Nähm.	188,
Stolberger Zink	75,80
" St.-Pr.	144,50
Strals. Spielk.	129,50 G
Thürng. Salinen	72,
Tuchf. Aachen	80,25 G
Union. Chem,Fb.	132,90
Ver. Köln-Rottw.	224,70
Victoria Fahrrad	222,
Voigt & Winde	119,75 G
Vorwärts Spinn.	113,75 B
Vulcan, Duisb.cv	195,
Warstein. Grub.	130,60
WasserwGelsnk	298,
Westeregl. Alcal	189,50
Westph. Draht-I.	148,10
" Stahlw.	214,
" UnionSt.-Pr.	188,
WittenerGussst.	192,
Zellstoff Waldh.	254,90

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	1109 G
Schles. Feuer.	—

Sklaverei der Schönheit.

Novelle von M. Immisch.

1.

Motto.

Ein liebeleeres Menschenleben
Ist wie ein Quell, versiegt im Sand,
Weil er den Weg zum Meer nicht fand,
Wohin die Quellen alle streben.

Fr. Bodenstedt.

Der Kondukteur der Straßenbahn gab das Signal zur Abfahrt. In höchster Eile stiegen noch zwei Passagiere ein. In dem stark besetzten Wagen saßen sie dicht aneinander geschmiegt, sich immer wieder gegenseitig betrachtend, lächelnd, strahlend in Jugendlust und Wiedersehensfreude.

„Also alles wohl zu Hause?“ frug der hübsche, kaum dem Jünglingsalter entwachsene Mann, und seine lebhaften, grauen Augen überflogen wohlgefällig die blühende Gestalt des jungen Mädchens.

Sie warf das Köpfchen ein wenig zurück und lachte. „Das ist eine wichtige Frage, die wohl überlegt sein will. Warte ein wenig! Nun ja, gesund sind wir Alle, aber müde und matt bei dieser fürchterlichen Hitze. Und Dein alter Feind Murr fängt an, an Altersschwäche zu leiden und ist womöglich noch grimmiger und unverträglicher.“

„Ich sehe schon, Du bist noch genau so übermüthig wie früher.“

„Danke! Und Du scheinst noch genau so weise zu sein. Aber Spaß beiseite, ich freue mich riesig, daß Du da bist. Ach, wird das herrlich sein! Wir haben schon eine ganze Anzahl Partien verabredet; Du wirst Dich wundern, wohin Du überall geschleppt wirst.“

Er erwiderte nichts und sah sie nur immerfort an wie staunend über etwas Unerwartetes, hold Ueberraschendes. Wie hatte sie sich verändert in den zwei Jahren, da er sie nicht gesehen. Ihre Gestalt war größer, voller geworden, und das einst schmale, blasse Gesichtchen besaß jetzt die sanfte Rundung und die matten und doch so gesunden Farben des Pfirsichs. Der Mund war ein klein wenig zu groß, aber er zeigte zwei Reihen wunderschöner Zähne, die im Verein mit den erdbeerrothen Lippen dem Gesicht etwas unbeschreiblich Frisches und Reizendes verliehen.

Die übrigen Fahrgäste wechselten fortwährend; aber die Beiden bemerkten es kaum. Wie im Fluge fuhren sie durch die belebten Straßen, bis sie in das stillere Villenviertel gelangten. Dort stiegen sie aus und kletterten, immer noch scherzend und lachend, die steile, frisch besprengte Straße hinan, die zum elterlichen Hause führte. Sie wurden schon erwartet. In der künstlich erhöhten Gartenlaube, von der aus man die Straße ein gut Theil übersah, war nach alter, guter Sitte der Kaffeetisch einladend gedeckt. Eine ältere Dame winkte mit dem Taschentuche lebhaft Willkommen, während ihr Gatte den Ankömmlingen bis an die Thür entgegeneilte.

„Endlich! mein lieber Junge sei mir tausendmal willkommen,“ sagte er, während er die Hände des jungen Mannes kräftig schüttelte und einen Kuß auf seine Lippen drückte.

„Aber wie stattlich Du geworden bist! Sieh nur, Mutter, kaum wieder zu erkennen ist der Junge. Wahrhaftig um einen halben Kopf größer als ich; Du mußt noch gewachsen sein in den letzten Jahren.“

Auch der Empfang von Seiten der Dame war sehr herzlich und mütterlich liebevoll, und doch waren sie nicht einmal verwandt. Nur die Eltern waren eng befreundet gewesen, und als Fritz Delling mit fünfzehn Jahren zur Waise wurde, da hatte er im Hause des Kommerzienraths Steinert eine zweite Heimath gefunden. Zu der um fünf Jahre jüngeren Hedwig, der einzigen Tochter des Kommerzienraths, hatte er stets in einem geschwisterlichen Verhältniß gestanden. Sie hatten sich von jeher geneckt, gezankt, geliebt, wie es unter Geschwistern üblich, und die volle Harmlosigkeit, das rein freundschaftliche Wohlgefallen des Bruders zur Schwester erfüllte sie noch heute.

Bald saßen sie heiter plaudernd um den Kaffeetisch. Fritz mußte erzählen von München, von seinen Studien, seinen Fortschritten. Er war bescheidener, als es junge Männer in seinem Alter gewöhnlich zu sein pflegen. Der Kommerzienrath hatte als Vormund nur ungern seine Einwilligung zu einer Künstlerlaufbahn gegeben. Hervorragende Sachverständige hatten dem jungen Mann jedoch ein bedeutendes Talent und bei Energie und Ausdauer eine ruhmvolle Zukunft zugesprochen.

In der diesjährigen Gemäldeausstellung sollte ein Bild von Fritz Delling seine Feuerprobe bestehen. Es war ein wichtiger Eckstein in dem Gebäude seiner Zukunft. Der Kommerzienrath hatte von einem Erfolge seine Einwilligung zu einem längeren Aufenthalt in Italien abhängig gemacht.

Hedwig und ihre Eltern wurden nicht müde, zu fragen und zu hören, und Fritz erzählte mit Lust und Eifer. Wenn er auf seine Kunst zu reden kam, verwandelte sich sein gewöhnlicher, heiterer Gleichmuth in feurigen Enthusiasmus. Ein heißer Ehrgeiz, ein Drang nach Ruhm und Ehre erfüllte ihn, und die Meisterschaft in seiner Kunst erschien ihm als das höchste Glück, als das Erstrebenswertheste auf Erden.

Mit glühenden Wangen lauschte Hedwig seinen begeisterten Schilderungen, die ihrem phantasievollen Köpfchen eine unbekannte, strahlende Welt erschlossen. Von dem steilen, dornenvollen Pfade, der allein zur Höhe führt, die nur selten ein besonders Begnadeter im Fluge erreicht, hatte sie keine Ahnung.

Mit einem seltsam nachdenklichen, erstaunten Ausdruck der sonst so lustigen braunen Augen betrachtete sie Fritz. Er erschien ihr so ganz anders, als sonst; so männlich und bedeutend, so fremd und doch wieder so lieb vertraut.

Und wie hübsch er aussah! Das ovale Antlitz mit der edlen Nase und der breiten, schöngeformten Stirn war leicht gebräunt und über den frischen Lippen ein kleines, allerliebstes Schnurrbärtchen.

Sie mußte plötzlich laut auflachen. Es fiel ihr auf einmal ein, wie er noch vor zwei Jahren immer eifrig und sehnsüchtig über den weichen Flaum gestrichen hatte, der die Stelle des Bärtchens einnahm. Sie hatte damals zu seinem Aerger immer behauptet, daß man ein Vergrößerungsglas gebrauche, um den im Voraus gepflegten, zukünftigen Bart zu entdecken.

Die Plauderstunde hatte sich bis zum Abend ausgedehnt. Die leichte Dämmerung heller Junitage lag über dem schattigen Garten und ein süßer Blumenduft erfüllte die Luft. Murr, der vor Alter halb steife Kater, der das Gnadenbrod im Hause erhielt, strich verdrießlich durch die Büsche und schielte mißtrauisch nach dem jungen Mann hinüber, mit dem er von jeher in unverträglicher Feindschaft gelebt. Er wunderte sich offenbar, daß er bis jetzt unbeachtet und ungeneckt geblieben. Aber Fritz hatte Wichtigeres zu thun. Hedwig zog ihn, wie ein übermüthiges Kind, zu ihrem Lieblingsplätzchen und zeigte ihm eine Menge neuer, ihr interessant erscheinender Dinge.

Und sein Malerauge fand so viel des Schönen und nicht zum wenigsten an seiner eifrigen Führerin, daß es nur natürlich war, wenn er einen alten Kater übersah.

Das Wasser des Springbrunnens rauschte und plätscherte und an dem leicht bewölkten Himmel zeigte sich die schmale Sichel des Mondes. Mückenschwärme tanzten vor ihm her und in der weit hingestreckten Stadt flammten lange Lichtreihen auf. Nach und nach verstummten die beiden jungen Menschenkinder und es schien, als hinge Jedes ganz besonders wichtigen Gedanken nach. Eine traumhafte, süß beklemmende Märchenstimmung schien in der schwülen Luft zu liegen. Sie hatten Beide das Bedürfniß, sich an der Hand zu fassen und traulich an einander geschmiegt, wie manchmal in früheren Zeiten, auf und ab zu gehen. Aber eine unerklärliche Scheu hielt sie davor zurück. Die klaren, fröhlichen Augen des Mädchens verschleierten sich und eine seltsame Unruhe durchzitterte ihr ganzes Wesen. Sie war froh, als die Mutter sich zu ihnen gesellte und frischen Zug in die stockende Unterhaltung brachte.

Eine gewaltsame Lustigkeit bemächtigte sich des jungen Mannes. Es kam ihm vor, als wäre er eben sehr schwach und sehr thöricht gewesen. Solch ein silberschimmernder, sinnverwirrender Juniabend hatte seine Gefahren für einen Mann, der ein großes, hohes Ziel vor Augen hatte, der nicht rechts und nicht links sehen, am wenigsten aber sich sentimentalen Anwandlungen ergeben durfte, wenn er es erreichen wollte.

Und erreichen mußte und wollte er es, koste es, was es wolle.

Scheu blickten seine Augen auf das schlanke Mädchen an seiner Seite. Es fiel ihm schwer, sich in seinen gewohnten, brüderlichen Gleichmuth zurückzufinden. Wie holdselig sie aussah in dem blassen Abendlicht! Zum ersten Mal empfand er lebhaft, daß sie nicht seine Schwester war, daß er sie viel, viel lieber haben könnte, als ein Bruder, wenn . . .

Ja, wenn er nicht nach dem Gipfel strebte, auf dessen reiner Höhe unvergänglicher Lorbeer wächst. Er hatte keine Zeit, sich an den Rosen des Thales zu erfreuen, er mußte vorwärts, allein, unaufhaltsam, ohne hemmende Kette, und wäre sie von den Händen der Liebe geflochten . .

Die nächsten Wochen brachten eine Menge Zerstreuungen und Ablenkungen. Fritz war wenig zu Hause. Die traulichen Plauderstündchen mit Hedwig vermied er und ihr trotziges Schmollen schien er gar nicht zu bemerken. Mit beflissener Absichtlichkeit sprach er von seinen Zukunftsplänen, mit fieberhafter Spannung sah er der Entscheidung über sein Bild entgegen. Eine rastlose Unruhe erfüllte ihn. Fort, nur fort in die Ferne, dem Glücke, dem Ruhme entgegen. (Forts. folgt.)

Stettin, den 14. Mai 1898.

Stadtverordneten-Versammlung

am 18. Mai 1898,

Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 31. 3. d. Js. über Regelung der Anrechnung der Militärdienstzeit bei der Pensionirung von städtischen Beamten, welche nicht Militäranwärter sind.
2. Nachbewilligung von 3,31 ℳ Etatsüberschreitung pro 1897/98 Titel VI Pos. 5 des Etats des Jageteufelschen Collegiums.
3. Genehmigung zur Einstellung des Kaufgeldes und der Kosten für das Terrain des neuen Friedhofes zwischen Pasewalker- und Berliner-Chaussee auf Extraord. Titel V des laufenden Etats.
4. Zustimmung, daß die elektrische Beleuchtung des Krankenhauses den Stettiner Elektrizitätswerken übertragen werde.
5. Genehmigung des speziellen Projekts für das Verwaltungsgebäude im Freihafen zum Kostenanschlagpreise von 495 000 ℳ
6. Genehmigung zur weiteren Beleihung eines Grundstücks in der Bergstraße mit 7500 ℳ zu 4 % Zinsen.
7. Rückäußerung des Magistrats betr. die von der Finanz-Kommission gewünschte Begründung über die Ausgabe bei Titel VIII Kap. 5 Pos. 6 des laufenden Etats.

8./11. Vier Vorkaufsrechtssachen.

12. Bewilligung von jährlich 500 ℳ für einen ärztlichen Direktor des städtischen Krankenhauses als Entschädigung für Aufgabe seines ihm zustehenden Rechts auf freie Feuerung.
13. Vorlage zur Kenntnißnahme über die im Rechnungsjahre 1897/98 an die Lehrpersonen der Gemeindeschulen gezahlten Alterszulagen.
14. Nachbewilligung von 526,97 ℳ zu Titel II Kap. 9 Pos. neu (Arndtschule).
15. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung von Fischdrevelstellen.
16. Zustimmung zur Ertheilung eines Ausnahmebau-Konsenses für ein Grundstück in der Derfflingerstraße.
17. Vorlage, die Versammlung wolle sich den im Druck vorliegenden Beschlüssen der gemischten Kommission für Schulbauten anschließen.
18. Genehmigung zur Theilung der Klasse II der ersten Mädchen-Mittelschule und Bewilligung der Kosten von 2324,75 ℳ
19. Zustimmung zum Ankauf von 5 Bürgerwiesen im Revier Vorbruch, 35 Morgen 130 □-Rth. groß für 9610,33 ℳ und Kosten.
20. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von Wiesen im Revier Blockhaus.
21. Zustimmung zu der vom Magistrat beschlossenen Abänderung der Freibank-Ordnung des hiesigen städtischen Schlachthauses.
22. Nachbewilligung von 26063,48 ℳ zusätzlich zu Titel III Kap. 5 Pos. 31 (Instandhaltung der Utensilien im städtischen Krankenhause).
23. Vorlage auf Zustimmung, daß die bisherige Praxis über die Versteigerung von Pfandstücken durch vorherigen Nachweis über Stundung 2c. Schuldnerin gegenüber beibehalten werde.
24. Zustimmung zu den vorgeschlagenen Abänderungen des Regulativs für die Untersuchung des in den städtischen Schlachthof gelangenden Schlachtviehs.
25. Genehmigung zur Uebertragung von zusammen 7185,98 ℳ aus dem Vorjahr auf den laufenden Etat Titel VI und Extraord. Titel I.
26. Vorlage betr. Berathung des Fluchtlinienplans für das Gebäude zwischen der Berliner-Chaussee und Apfelallee in einer gemischten Kommission.
27. Vorlage, betr. das Legen von Doppelgeleisen der Straßenbahn.
28. Genehmigung zur Anlage mehrerer Weichen für die Straßenbahn in verschiedenen Straßen 2c.
29. Genehmigung zur Entpfändung einer Ackerparzelle zu Frauendorf gehörig, welche an den Kreis Randow abgetreten ist.
30. Nachbewilligung von 50,78 ℳ Vermessungskosten anläßlich des Eisenbahnbaues Stettin-Jasenitz für Regulirung des erforderlichen Grunderwerbs der Stadt Stettin.
31. Genehmigung zum Ankauf von 122 qm Straßenfläche eines Grundstücks Bäckerberg.
32. Bewilligung von 9,75 ℳ für Anfertigung eines Kartenauszuges.
33. Bewilligung von 95547,50 ℳ Werth von drei enteigneten Grundstücken.
34. Genehmigung zur Ausführung einer elektrischen Beleuchtung für die Schulen an der Schillerstraße, an Stelle der projektirten Gasbeleuchtung.
35. Zustimmung zum Abschluß des Vertrages mit dem Pommerschen Industrie-Verein betr. Herstellung der Kaiser-Wilhelmstraße, Ostseite zwischen Petrihofstraße und Straße 45.
36. Zustimmung, die Ausführung der Pflasterung der Preußischenstraße zwischen Kaiser-Wilhelm- und König-Albertstraße in Cement-Macadam.
37. Zustimmung zur Enteignung einer Parzelle von 133 qm in der Kreckowerstraße.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Schiedsmanns für den 25. Bezirk.
2. Wahl eines Mitgliedes des 13. Waisenraths-Bezirks
3. Wahl eines Mitgliedes der 4. Schulkommission.
4. Wahl eines Armenpflegers der 37. Kommission.
5. Wahl eines Mitgliedes der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

6./8. Aeußerung über die Personen von zwei zu technischen und eines zum Unterbeamten gewählten Anwärter.

9. Eine Unterstützungssache.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 11. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Herstellung, Anlieferung und Aufstellung von Mobilien für städtische Schulen soll in 2 Loosen oder im Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 20. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 10. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung kiefernen Kantholzes zur Unterhaltung städtischer Hafenbauten im Verwaltungsjahre 1898/99 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 25. Mai 1898, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 10. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Zimmer- und Schmiedearbeiten zur Unterhaltung der Pfahlgruppen im städtischen Hafengebiet während des Verwaltungsjahres 1898—99 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 25. Mai 1898, Vorm. 11¼ Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 14. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Malerarbeiten im Großviehstall und an den Barrieren auf dem städtischen Viehhof hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 23. Mai 1898, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Scharnhorststr. 8, m. reichl. Zbh. an nur ruh. Familie.

Bogislavstr. 17, Parterrew. v. 3 Zim. u. Zbh. z. 1. 7.

2 Stuben.

Bogislavstr. 17, 2 Zim., Kam. u. Zubeh. z. 1. 7. z. v.

1 Stube.

Burscherstr. 8, r. Aufg. 3 Tr. r., ist eine leere Stube an achtbare Frau oder Mädchen zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, II l., fr. mbl. Vrdz., sep. Eg., sof. od. sp.

Gr. Oderstr. 27, 3 Tr., ein freundlich möblirtes Zimmer sofort oder zum 1. Juni zu vermiethen.

Läden.

Holzstr. 14b, 1 Tr., ein Eckladen mit neueingericht. Fleischerei, auch z. ander. Geschäft, ist z. Oktober z. v.

Kellerräume.

Frauenstr. 49, Keller als Werkstatt oder Handelskeller zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Eine leere Stube oder Kammer wird von einem Schneider zum 15. zu miethen gesucht. Näheres **Paradeplatz 29,** v. 4 Tr.

Termine vom 16. bis 21. Mai.

In Subhastationssachen.

16. Mai. A.-G. Stettin. Das dem Büdner Gust. Bleeck gehörige, in Kl. Stolzenhagen belegene Grundstück.

18. Mai. A.-G. Ueckermünde. Das dem Glasermeister Wilh. Netzlaff gehörige, in Ueckermünde belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. T. Das dem Gastwirth und Handelsmann Wilh. Salchow gehörige, in Wetzin belegene Grundstück.

21. Mai. A.-G. Gartz a. O. Das dem Fuhrmann Karl Kühn gehörige, in Gartz belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

16. Mai. A.-G. Stargard. Vergl.-Termin: Schuhmachermeister Heinr. Schulz, daselbst.

17. Mai. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Franz Hoffmann, gleichzeitig Inhaber der Firma Apreck und Gläser, hierselbst.

18. Mai. A.-G. Anklam. Gl.-Vers.: Kaufmann Gustav Albrecht, daselbst.

20. Mai. A.-G. Naugard. Erster Termin: Handelsgesellschaft Jul. Becker u. Co., Inhaber: Julius und Adolf Becker, daselbst. — A.-G. Pasewalk. Schluß-Termin: Holzhändler Alb. Schurr, daselbst.

21. Mai. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Hans Schröder, hierselbst. — A.-G. Schwedt a. O. Erster Termin: Bäckermeister Alb. Griep in Vierraden.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Hans Peters [Anklam]. Emil Bänsch [Alt-Damm]. Eine Tochter: Herrn Louis Dienemann [Stettin].

Verlobt: Frl. Dora Friedrichs mit Herrn Paul Söhnel [Barth]. Frl. Mathilde Krüger mit Herrn Leon Deplanque [Sydowsaue-Stettin].

Gestorben: Frau Müller-Altermann Johanna Osten geb. Walter, 43 J. [Stralsund]. Herr Emil Ahorn [Stettin].

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 14. Mai 1898 (Schluß).
Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parnethesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

417 653 710 **1**032 225 39 323 464 (**3000**) 540 673 98 802 999 **2**034 247 834 **3**033 225 31 313 588 (500) 693 707 929 82 (300) **4**000 484 518 651 776 94 (**3000**) **5**071 729 911 84 **6**089 185 245 483 653 **7**073 546 690 854 (500) **8**201 83 408 932 96 (1500) **9**297 (500) 321 60 600 718 98 994

10372 424 527 819 98 **11**292 385 781 891 **12**631 **13**126 235 304 425 **14**194 420 579 614 718 32 49 954 (**3000**) **15**212 396 529 623 46 62 73 77 776 993 **16**060 241 485 580 89 614 728 79 **17**274 404 60 (500) 88 914 (500) **18**042 77 417 70 616 914 **19**174 286 574 601 800

20306 **21**344 93 413 545 95 **22**201 13 411 833 **23**097 868 89 **24**117 223 406 821 **25**045 636 975 **26**063 145 721 44 **27**103 502 12 **28**042 172 355 84 797 906 95 **29**105 283 953

30285 341 53 455 525 681 97 992 **31**334 402 47 965 **32**482 679 842 **33**074 195 550 623 26 64 824 31 975 (500) **34**561 (300) 601 56 59 711 **35**241 614 709 **36**120 90 359 725 (500) 91 **37**027 270 493 677 **38**005 355 98 499 539 92 787 (1500) 921 **39**536 691 869 943

40026 152 272 353 532 78 (1500) 629 725 66 832 **41**053 261 447 528 766 **42**033 **43**108 356 574 708 **44**334 615 96 **45**077 264 335 836 **46**263 989 **47**039 (300) 187 330 443 648 761 **48**267 (300) 321 62 520 92 (**3000**) 708 41 **49**112 96 513 663 716

50055 91 387 724 843 (300) 964 (300) **51**076 430 692 811 932 83 **52**361 408 (1500) 79 628 (300) 76 **53**091 618 721 **54**344 907 39 **55**100 63 436 (500) 46 578 676 **56**101 42 694 706 20 85 (500) 878 83 952 78 (**3000**) 84 93 **57**095 221 95 741 846 **58**061 233 727 41 96 **59**138 210 625 (300) 871

60231 361 489 (**3000**) 569 965 **61**043 716 96 827 **62**060 444 (**500000**) 751 **63**185 214 734 38 73 870 941 **64**004 50 296 373 404 575 702 26 895 (500) **65**124 239 655 61 **66**175 (1500) 457 686 **67**004 242 808 **68**251 **69**356 793 808

70097 201 3 347 502 996 **71**003 (**3000**) 55 130 212 376 433 584 602 796 **72**017 81 411 804 901 27 91 **73**028 209 491 717 927 **74**168 238 368 499 501 602 732 **75**036 37 729 86 844 **76**024 140 310 507 **77**177 239 92 303 637 722 856 **78**076 852 **79**023 (**3000**) 103 36 219 457 554 622 (1500) 727 841 974 96

81151 479 618 (**3000**) 802 11 95 **82**301 **83**404 87 857 92 (300) 909 53 68 (**3000**) **84**803 (1500) **85**024 220 87 310 434 65 557 **86**154 (1500) 880 966 **87**601 12 28 64 848 **88**140 352 85 438 (300) 89 645 (300) 88 948 **89**092 299 997 99 (**5000**)

90585 **91**010 143 94 262 428 551 70 947 **92**100 584 744 **93**037 205 42 (**5000**) 452 **94**061 73 113 235 932 79 **95**063 182 397 616 974 **96**092 186 247 (1500) 74 437 522 835 80 **97**073 135 **98**111 40 74 (300) 337 **99**503 710 919

100380 852 **101**069 97 (1500) 251 (500) 76 (300) 392 467 88 535 (500) 922 **102**094 (500) 401 31 803 **103**215 452 73 672 737 864 **104**138 508 51 (1500) 604 (**3000**) **105**041 196 301 821 **106**194 237 330 445 85 529 (**5000**) 36 691 738 **107**181 89 350 429 543 58 (1500) 635 **108**030 569 679 **109**193 810

110225 56 886 **111**171 423 **112**146 534 628 854 949 80 **113**086 460 584 600 718 985 **114**088 283 634 **115**178 279 343 476 96 **116**064 (300) 118 559 995 **117**081 166 335 536 60 (1500) 850 **118**188 95 429 762 866 **119**233 636 983

120362 72 501 91 740 65 **121**381 466 546 86 973 **122**173 439 573 824 **123**107 316 474 545 777 831 **124**160 234 76 363 580 655 957 82 (300) **125**036 224 372 430 517 711 961 **126**108 641 738 53 809 924 (**3000**) **127**053 75 239 825 (300) 27 **128**237 99 631 795 966 **129**558 720 803 926

130055 (1500) 143 221 (300) 75 411 590 (500) 669 (300) 744 909 **131**008 62 95 166 238 836 (1500) 981 (**3000**) **132**385 521 49 **133**142 29 (500) 94 (500) 238 49 (1500) 350 480 928 **134**316 511 (300) 62 674 780 **135**119 289 450 559 84 (500) 94 626 42 778 829 33 956 **136**316 542 775 834 **137**203 304 416 72 844 **138**095 250 353 592 691 720 **139**067 514 33 926

140221 382 591 733 822 40 84 **141**048 67 213 323 443 621 **142**001 193 691 750 904 **143**086 299 (**3000**) 310 576 620 **144**014 93 102 9 412 899 956 85 **145**014 26 126 221 58 (500) 77 535 (300) **147**033 145 290 300 (300) 10 437 507 58 626 942 77 **148**062 69 408 530 825 51 971 **149**107 349 469 525 657 860 973 (1500) 87

150243 340 55 427 620 798 869 **151**339 403 712 **152**201 518 62 633 87 **153**555 817 980 **154**417 (1500) 588 797 802 64 97 **155**099 452 514 68 624 862 **156**590 **157**017 356 93 507 69 **158**051 129 241 356 58 508 688 **159**047 59 258 333 463 75 537 690 793 951 96

160241 547 (**3000**) 884 **161**345 446 52 577 701 827 **162**101 38 202 23 39 49 365 72 83 **163**337 66 (300) 643 67 980 89 **164**195 379 (1500) 746 **165**046 682 733 802 **166**136 523 (500) 739 **167**001 160 372 456 92 598 613 66 863 **168**130 431 35 46 607 11 (500) 924 **169**150 259 86 790 819

170710 13 40 **171**348 520 923 81 **172**094 120 349 53 66 86 505 737 **173**113 68 315 490 633 74 76 **174**027 (300) 202 521 **175**395 961 **176**152 481 (1500) 558 **177**018 38 502 (**3000**) 92 95 984 **178**377 503 707 46 983 **179**310 429 (1500) 529 612

180088 394 463 529 53 636 781 807 **181**246 802 57 999 **182**008 40 897 **183**042 191 96 271 400 82 543 662 80 784 **184**445 977 **185**051 274 388 97 893 956 (500) **186**258 60 566 638 68 828 54 97 **187**142 59 78 324 62 582 744 873 998 **188**024 312 510 787 **189**029 116 85 350 691 738 899

190101 (300) 73 243 597 610 939 **191**221 86 409 520 993 94 **192**176 230 52 88 406 644 55 736 75 963 (**3000**) 76 **193**849 981 **194**270 439 563 629 98 773 982 **195**153 220 313 **196**622 (**3000**) 963 **197**123 200 430 528 630 992 **198**063 155 373 97 469 530 32 74 834 **199**004 101 370 704 987

200220 338 967 81 **201**180 434 567 671 **202**398 536 725 **203**099 236 304 497 748 **204**087 568 664 893 981 **205**096 (**3000**) 151 78 452 544 61 814 931 **206**051 115 515 721 837 940 60 **207**052 332 448 (500) 707 970 **208**182 341 705 92 **209**358 418 611 753

210122 847 82 (1500) 999 **211**072 310 530 617 80 743 903 **212**115 57 258 615 57 **213**379 473 **214**234 84 91 477 530 678 84 98 716 868 72 921 **215**220 482 907 15 (500) 93 **216**002 26 303 60 (1500) 85 97 409 37 (500) 87 547 702 830 66 **217**153 58 582 667 68 997 **218**021 (500) 108 226 373 667 836 **219**397 424 935 93

220205 76 383 441 (**3000**) 559 81 936 **221**776 807 28 64 68 **222**180 297 340 574 83 91 (1500) 620 840 60 **223**048 386 452 777 **224**129 305 38 (**3000**) 461 627 (500) 91 **225**042 170 483 555